

Beschlussvorlage

vom 19.10.2018

öffentliche Sitzung

**Netzwerk "Im Blick – Frühe Hilfen/ Kinderschutz";
Ergebnisbericht 2018**

Beratungsreihenfolge

Datum Gremium

29.11.2018 Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Kinder- und Jugendhilfeausschuss trifft folgende Entscheidungen:

1. Er begrüßt den Ergebnisbericht des Netzwerkes „Im Blick – Frühe Hilfen/ Kinderschutz“ 2018 und stellt fest, dass die Aktion „Sprich mit mir!“ städteregionsweit einen gelungenen Beitrag zur Prävention im Rahmen der Frühen Hilfen geleistet hat.
2. Er beauftragt die Verwaltung, die Arbeit des Netzwerkes in der bewährten Form fortzusetzen und dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss in der 4. Sitzung 2019 erneut zu berichten.

Sachlage:

In seiner Sitzung am 29.11.2017 hat der Kinder- und Jugendhilfeausschuss den jährlichen Ergebnisbericht 2017 des Netzwerkes (der Steuerungsgruppe) „Im Blick – Frühe Hilfen/ Kinderschutz“ zuletzt zur Kenntnis genommen (vgl. Sitzungsvorlagen-Nr. 2017/0520).

Im Netzwerk sind das Gesundheitsamt und alle Jugendämter in der StädteRegion stimmberechtigt vertreten. Das Kommunale Integrationszentrum und die Polizei (KK – Vorbeugung) nehmen beratend teil und unterstützen die Arbeit. Die Geschäftsführung liegt beim Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung der StädteRegion. Die Mitglieder des Netzwerkes treffen sich ca. sechs- bis acht Mal jährlich und planen zusammen mit diversen bereichsspezifischen Untergruppen gemeinsame Aktionen zur Prävention. Darüber hinaus koordiniert sie die Frühen Hilfen und den Kinderschutz in der gesamten StädteRegion unter Wahrung der Planungshoheit der einzelnen Jugendämter mit ihren lokalen Netzwerken zu den Frühen Hilfen vor Ort.

Der Ergebnisbericht 2018 ist als Anlage beigefügt.

Rechtslage:

Die Grundlagen der Frühen Hilfen sind im Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) verankert. Die Förderung des Kinder- und Jugendschutzes in Familie und Öffentlichkeit ist Teil der praktischen Ausgestaltung des umfassenden Schutzauftrages der Kinder- und Jugendhilfe nach §§ 8a, 72a SGB VIII.

Personelle Auswirkungen:

Keine.

Finanzielle/bilanzielle Auswirkungen:

Haushaltsmittel stehen in der Haushaltssatzung 2018 im Produkt 06.00.02 „Zentrale Aufgaben und sonstige Leistungen (allg. RU)“ wie folgt zur Verfügung:

Aufwendungen:

„Projekt Stärkung und Förderung des Jugendschutzes“ (SK 543976)	7.000,00 €
---	------------

Nach NKF werden die Mittel als konsumtiver Aufwand verbucht.

Im Haushaltsentwurf für das Jahr 2019 sind ebenfalls 7.000,00 € veranschlagt.

Soziale Auswirkungen:

Mit den Frühen Hilfen und dem Kinder- und Jugendschutz tragen die Jugendämter und das Gesundheitsamt zu besseren Lebensbedingungen und zur Stärkung und

Förderung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der StädteRegion Aachen innerhalb und außerhalb von Familien bei.

Die konzertierte Arbeit des Netzwerks sorgt dafür, dass das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen verstärkt in den Fokus der gesamtgesellschaftlichen Aufmerksamkeit rückt.

Im Auftrag:
gez. Terodde

Anlage:

Ergebnisbericht des Netzwerkes „Im Blick – Frühe Hilfen/Kinderschutz“ 2018

Ergebnisbericht des Netzwerkes „Im Blick- Frühe Hilfen/ Kinderschutz“ 2018

1. Aktion „Sprich mit mir!“

Wie ging das Leben eigentlich früher ohne Smartphone? Das ist heutzutage kaum noch vorstellbar. Wohl niemand, der seine Vorteile kennengelernt hat, möchte es wieder missen. Insbesondere für Eltern mit kleinen Kindern ist es zum unverzichtbaren Werkzeug geworden, um den eng getakteten und komplexen Alltag zu managen.

Allerdings verführt das Gerät unbewusst dazu, die Kommunikation mit dem Kind deutlich zu verringern, weil sich die digitalen Nachrichten in den Vordergrund drängen. Dem Baby fehlt das Allerwichtigste, das es benötigt, um gesund aufwachsen zu können: die Kommunikation mit seinen engsten Bezugspersonen. Diese beginnt schon mit Blickkontakt, mit Mimik und Gestik, die gegenseitige Reaktionen zwischen dem Kind und den Bezugspersonen auslösen. Mit dem Kind zu sprechen, seine Reaktionen und seine Bedürfnisse wahrzunehmen und darauf zu antworten, ist eine notwendige Voraussetzung zum Aufbau der sicheren Bindung, die ein Kind für eine störungsfreie Entwicklung unbedingt benötigt.

Die Aktion „Sprich mit mir!“ hat das Ziel, dieses Thema in der Öffentlichkeit präsent zu machen. Tut man das mit dem erhobenen Zeigefinger, ist der Erfolg fraglich. Deswegen hat das Netzwerk „Im Blick“ sich entschieden, auf humorvolle Art und Weise für einen bewussten Umgang mit dem Smartphone mit Blick auf die notwendige Kommunikation mit dem Kind zu werben.

Im Einzelnen umfasste das Marketingkonzept folgende Maßnahmen:

– Plakate und Postkarten

Es wurden Plakate und Postkarten mit sechs verschiedenen Karikaturen der Cartoonistin Renate Alf © gedruckt. „Im Blick“ ist durch die Aktion des Kreises Bergisch Gladbach zum Thema Smartphone-Nutzung darauf aufmerksam geworden, welcher freundlicherweise den Kontakt vermittelt hat.

Auf den Postkarten und Plakaten ist durch die Unterstützung des Kommunalen Integrationszentrums der StädteRegion der Slogan „Sprich mit mir!“ in 14 verschiedenen Sprachen zu lesen. Somit ist die Botschaft verbunden mit der bildlichen Darstellung für nahezu jeden Menschen in der StädteRegion verständlich.

Die Druckerzeugnisse wurden und werden weiterhin wie folgt verteilt:

- persönlich über die lokalen Netzwerke „Frühe Hilfen“ an alle Kooperationspartner/innen, die in diesem Bereich tätig sind,
- persönlich über die Babybesuchsdienste,
- über eine professionelle Firma zum Aushang und zur Auslage in Geschäften der gesamten StädteRegion,
- durch sog. City Cards über eine entsprechende Firma (4 Wochen, 70 Standorte) Auslage in Restaurants etc.
- DIN A 2 – Plakate in 40 Bussen der ASEAG, innen und außen aus (ein Monat).

– **Leporello**

Da „Im Blick“ den Eltern auch Vorschläge an die Hand geben wollte, wie man mit Babys leicht in Kommunikation treten kann, wurde ein Leporello mit einfachen Aktionen erstellt, mit denen man die Beziehung zu Babys stärken kann. Dieser wird schwerpunktmäßig über die Babybesuchsdienste persönlich verteilt.

– **Videoclips**

Mit „eigenen Bordmitteln“ sowie der Unterstützung von Onlinestudios Monschau wurden vier kurze spaßige Videoclips gedreht. Als Schauspieler/innen haben sich hauptsächlich Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung der StädteRegion zur Verfügung gestellt, die in irgendeiner Weise mit der Aktion befasst waren.

- die Videos wurden im Internet gepostet (s.u.)
- durch Vermittlung des Jugendamtes Alsdorf hat ein örtlicher großer Kinobetreiber die Clips kostenfrei im Werbevorspann in seinen Kinos gezeigt.

– **Sozialen Medien und Internet**

- die Cartoons und Videoclips wurden verbunden mit entsprechenden Informationen zum Thema als Ausgangspunkt zentral auf der Internetseite www.imblick.info gepostet und auf der Homepage der StädteRegion beworben.

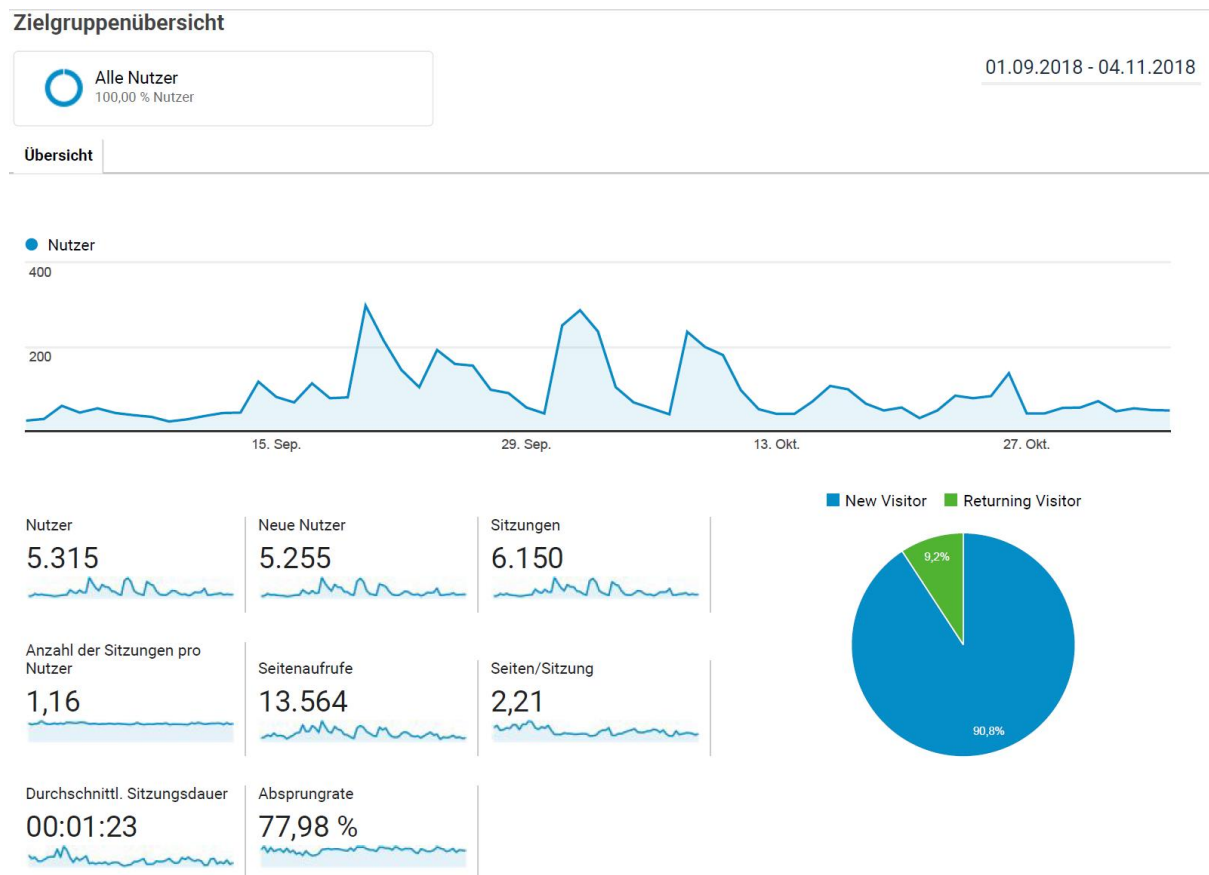
- davon ausgehend haben die Kommunen das Material auf ihren Internetseiten weiterverbreitet. Insgesamt wurden alle verfügbaren Kanäle (www, facebook, twitter, youtube etc.) genutzt, um die Aktion bekannt zu machen.
 - zusätzlich wurde kostenpflichtig und gezielt Werbung auf Facebook geschaltet, so dass Videoclips bzw. Cartoons in den Profilen von Nutzern aus der Städtereion selbstständig erschienen sind (sechs Wochen).
- **klassische Medien**
- der Supersonntag/ Supermittwoch ist eine Medienpartnerschaft zu dieser Aktion mit „Im Blick“ eingegangen, weil das Thema in der Redaktion auf großes Interesse stieß. Diese hat mehrmals in Folge jeweils am Sonntag mindestens eine ganze Seite zum Thema gestaltet. Es gab viele Informationen hauptsächlich in Form von Interviews mit Fachleuten. Damit hat das Thema jeden Haushalt in der StädteRegion erreicht.
 - in Folge einer Pressekonferenz zum Auftakt hat der WDR (Lokalzeit) am 14.09.2018 unter „Kompakt“ kurz über die Aktion berichtet. Ein weiterhin vorgesehener größerer Bericht musste leider wegen anderer aktueller Ereignisse ausfallen.
 - die Euro Jugend hat das Thema von sich aus aufgegriffen und mit dem Kinderprojekt „Radio Ragazzi“ einen tollen Beitrag erstellt, in dem Kinder andere Kinder zu dieser Thematik interviewt haben. Dieser Beitrag wurde auf Antenne AC gesendet.

Die Kampagne wurde im Laufe des Jahres 2018 vorbereitet und ging konzertiert rund um den Weltkindertag am 20.09.2018 in die Öffentlichkeit. Insbesondere durch die Nutzung der sozialen Medien auf allen verfügbaren Kanälen war die Aktion in Windeseile bekannt. Ein Beispiel: der Babybesuchsdienst in Eschweiler hat am vierten Tag nach Erscheinen der Cartoons sechs junge Familien besucht. Fünf Familien war die Aktion schon bekannt.

Die Postkarten und Plakate waren im Nu vergriffen und mussten direkt nachgedruckt werden. Insgesamt sind inklusive der City Cards über 40.000 Postkarten und ca. 2.300 Plakate in die Öffentlichkeit gebracht worden. Das Leporello ist in einer Auflage von 5.000 Stück erschienen.

Mit der Erstellung der Videoclips ist das Netzwerk „Im Blick“ einen ganz neuen Weg gegangen, der sich als sehr erfolgreich erwiesen hat. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv.

Am 11.09.2018 wurde die Seite www.imblick.info mit den ersten Infos zum Thema befüllt, am 14.09.2018 hat die Pressekonferenz stattgefunden. Folgende Abrufdaten waren bis 04.11.2018 zu verzeichnen:



Die Aktion wurde von vielen Kooperationspartnern unterstützt. Die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit der Städteregion hat mit ihrer intensiven Unterstützung sehr viel zum Erfolg der Aktion beigetragen.

Die Aktion ist überregional auf Interesse gestoßen. Ein Kreisjugendamt hat sich intensiv beim Amt für Kinder, Jugend und Familienberatung informiert und wird diese Aktion ggf. ebenfalls durchführen.

2. weitere Themen und Maßnahmen

Für die Babybegrüßungsordner wurde ein Vorblatt erstellt, das den Inhalt zusammengefasst darstellt. Das Kommunale Integrationszentrum hat dieses in verschiedene Sprachen übersetzen lassen. Damit werden die Zugänge für den Babybesuchsdienst zu vielen Familien erleichtert.

Der Flyer über die Angebote und Informationen zu den Frühen Hilfen, der in den Praxen der Gynäkologen ausgelegt bzw. weitergegeben wird, wurde aktualisiert.

Das Netzwerk beschäftigt sich sukzessive mit den Themen, für die sich nach den neuen Fördergrundsätzen der „Bundesstiftung Frühe Hilfen“ ggf. Handlungsbedarf ergibt. Ende 2018 waren im ersten Schritt die erforderlichen „schriftlichen Vereinbarungen zum Verfahren und Qualitätsstandards über eine verlässliche intersektorale Zusammenarbeit im Netzwerk“ Thema.

Im Onlinesystem der Landeskoordinierungsstelle „Frühe Hilfen“ besteht die Möglichkeit, dass Anbieter ihre Angebote und Kurse im Portal des jeweiligen Jugendamtsbereiches einstellen. Einige Jugendämter in der StädteRegion haben sich bereits dem Portal angeschlossen und sind dabei, es zu befüllen. Das Netzwerk arbeitet derzeit an einer Lösung, die einerseits jugendamtsübergreifende Angebote städteregionsweit zugänglich macht und andererseits es den Anbietern erspart, ihre Angebote bei jeder einzelnen Kommune separat einzustellen.